

Münchner Lach- und Schießgesellschaft kommt

Einmaliges Gastspiel am 15. Mai im Central-Theater / Vorher tritt „FC Schmiere“ mit Toni Turek und Maxi Morlock gegen eine Hofer Prominenten-Fußballmannschaft an / Auch Gerhard Hetz hat bereits sein Erscheinen zugesagt

HOF. — Die Hofer sowie die Nicht-Hofer aus der näheren und weiteren Umgebung unserer Stadt können sich freuen: Am 15. Mai gibt die Münchner Lach- und Schießgesellschaft mit ihrem 17. Kabarett-Programm „Wir werden uns schon schaffen“ ein einmaliges Gastspiel im Central-Theater in Hof. Es handelt sich dabei wirklich um eine einmalige Sache, denn die Münchner sind im allgemeinen auch nicht für Geld und gute Worte zu auswärtigen Gastspielen zu gewinnen.

Daß sie am 15. Mai ihr Münchner Haus zumachen und nach Hof kommen, hat eine besondere Vorgeschichte. Zumindest die Bayern-Anhänger unter unseren Lesern dürften wissen, daß zwischen den Künstlern der Lach- und Schießgesellschaft und dem Hofer Fußballclub seit Jahren enge, freundschaftliche Beziehungen bestehen.

Es kam nicht von ungefähr, daß Sammy Drechsel, bekannter Rundfunk- und Fernseh-Journalist und außerdem Leiter des berühmten Münchner Kabarett, und sein „Star“ Jürgen Scheller im Sommer 1969 die Israelreise des FC Bayern Hof von Anfang bis Ende mitmachten. „Sammy“ wirkte sogar in einigen Spielen der Hofer mit. Die damals noch herzlicher gewordenen Freundschaftsbande bestehen auch heute noch, und als man kürzlich wieder einmal mit Sammy Drechsel und Jürgen Scheller zusammentraf, wurde die Idee

ster“ Toni Turek und Maxi Morlock an. Prominentester unter den Hofer Prominenten-Fußballern dürfte Gerhard Hetz sein, der sich auf Anfrage des dritten Bayern-Vorsitzenden Franz Anders spontan bereit erklärte, mitzumachen und mit seiner Frau Martha, die er bei den Olympischen Spielen in Mexiko kennengelernt hatte, nach Hof zu kommen. Hetz betonte, es sei für ihn eine Selbstverständlichkeit, bei einer so guten Sache zugunsten seiner Heimatstadt, an der er immer noch sehr hänge, mitzuwirken. Die Veranstalter bemühen

ken-Ausstellung eröffnet wird und sicherlich viele Besucher beider Veranstaltungen ihr Interesse schenken werden. Karten für das Gastspiel der Münchner Lach- und Schießgesellschaft sind ab sofort an der Kasse des Central-Theaters, Telefon 23 42, zu haben.

Das Programm „Wir werden uns schon schaffen“ wird gestaltet von Ursula Noack, Dieter Hildebrandt, Horst Jüssen, Jürgen Scheller und Achim Strietzel, die Regie hat Sammy Drechsel. Die Texte stammen von Dieter Hildebrandt, Horst Jüssen, Martin Morlock und Klaus



Die Münchner Lach- und Schießgesellschaft gastiert am 15. Mai im Hofer Central-Theater. Unser Foto zeigt stehend von rechts Jürgen Scheller, Ursula Noack und Achim Strietzel sitzend von rechts Dieter Hildebrandt und Horst Jüssen.

geboren, mit der Lach- und Schießgesellschaft in die Stadt an der Saale zu kommen.

Großartiges Kabarett ist aber nicht die einzige Attraktion, die am 15. Mai in Hof geboten werden soll. Da die männlichen Mitglieder der Lach- und Schießgesellschaft bekanntlich passionierte Fußballer sind, wurde gleich ein Fußballspiel zwischen dem „FC Schmiere“ und einer Hofer Prominentenauswahl vereinbart, dessen Reinerlös für die Freiheitshalle gespendet werden soll. Neben den Kabarettisten gehören dem „FC Schmiere“ so bekannte Sportler wie die „Weltmei-

sich auch, den sportlich interessierten Münchner Polizeipräsidenten Dr. Manfred Schreiber, der geborener Hofer ist und dessen Mutter noch hier lebt, für dieses Match zu gewinnen. Da die Auswahl der übrigen Prominenten ebenfalls einige Überraschungen verspricht, sollte dieses Treffen am 15. Mai um 15 Uhr auf der „Grünen Au“ seine Anziehungskraft nicht verfehlen, zumal um 13.30 Uhr ein Fußballspiel der Bayern-Damen gegen eine noch zu bestimmende bekannte Damen-Mannschaft vorausgeht. Günstig trifft es sich, daß an diesem Tage in Hof die 17. Oberfran-

Peter Schreiner. Neu bei der Münchner Lach- und Schießgesellschaft ist Martin Morlock, dem sie viele Texte und wesentliche Anregungen zu verdanken hat. Zum ersten Male seit der Gründung im Jahre 1956 ist Hans-Jürgen Diederich, der einmal eine Pause machen wollte, nicht mit von der Partie. Für ihn spielt Achim Strietzel, der schon oft zusammen mit den anderen auf der Bühne gestanden und im letzten Programm ein halbes Jahr lang den Part von Dieter Hildebrandt übernommen hatte. Achim Strietzel kommt von den „Stachelschweinen“.